

SUMMER EXAMINATIONS 1999

FIRST ARTS GERMAN  
GR 111 (Paper II)

Professor M. Mc Gowan  
Professor E. Bourke  
Dr. H. Rasche  
M. Shields, M.A.  
G. Reifarth, M.A.

Time allowed: Three hours

Answer three questions. **If answering question 1 please use a separate answer book.**

1 . Write a critical review of any one of the short stories on your course.

**or**

How do you explain the extraordinary interest the figure of Kaspar Hauser generated in his time.

2. Compare and contrast at least **three** German poems dealt with in the course to illustrate the large range of various kinds of expression, style and form that are possible in the writing of poetry.

3

Analyse and interpret the following two poems by Rudolf Otto Wiemer with particular reference to technique, surface-text and sub-text.

# Zeitsätze

Als wir sechs waren, hatten wir  
Masern.  
Als wir vierzehn waren, hatten wir  
Krieg.  
Als wir zwanzig waren, hatten wir  
Liebeskummer.  
Als wir dreißig waren, hatten wir  
Kinder.  
Als wir dreiunddreißig waren, hatten wir  
Adolf.  
Als wir vierzig waren, hatten wir  
Feindeinflüge.  
Als wir fünfundvierzig waren, hatten wir  
Schutt.  
Als wir achtundvierzig waren, hatten wir  
Kopfgeld.  
Als wir fünfzig waren, hatten wir  
Oberwasser.  
Als wir neunundfünfzig waren, hatten wir  
Wohlstand.  
Als wir sechzig waren, hatten wir  
Gallensteine.  
Als wir siebzig waren, hatten wir  
gelebt.

## starke und schwache verben

ich trete  
ich trat  
ich habe getreten

ich weiß gründe  
ich wußte gründe  
ich habe gründe gewußt

ich falle auf die füße  
ich fiel auf die füße  
ich bin auf die füße gefallen

ich komme hoch  
ich kam hoch  
ich bin hochgekommen

ich pfeif drauf  
ich pfliff drauf  
ich habe drauf gepfiffen

ich trete  
ich trat  
ich werde treten

ich schäme mich  
ich schämte mich  
ich habe mich geschämt

ich bereue  
ich bereute  
ich habe bereut

ich lerne dazu  
ich lernte dazu  
ich habe dazugelernt

ich ändere mich  
ich änderte mich  
ich habe mich geändert

ich sage jawoll  
ich sagte jawoll  
ich habe jawoll gesagt

4. Discuss these three poems by Heinrich Heine (1797-1855) with reference to his technique of "Stimmungsbrechung" (disruption of mood).

Das Fräulein stand am Meere  
Und seufzte lang und bang,  
Es rührte sie so sehr  
Der Sonnenuntergang.

»Mein Fräulein! sein Sie munter,  
Das ist ein altes Stück;  
Hier vorne geht sie unter  
Und kehrt von hinten zurück.«

SEEGESPENST

Ich aber lag am Rande des Schiffes,  
Und schaute, träumenden Auges,  
Hinab in das spiegelklare Wasser,  
Und schaute tiefer und tiefer —  
Bis tief, im Meeresgrunde,  
Anfangs wie dämmernde Nebel,  
Jedoch allmählich farbenbestimmter,  
Kirchenkuppel und Türme sich zeigten,  
Und endlich, sonnenklar, eine ganze Stadt,  
Altertümlich niederländisch,  
Und menschenbelebt.  
Bedächtige Männer, schwarzbemäntelt,  
Mit weißen Halskrausen und Ehrenketten  
Und langen Degen und langen Gesichtern,  
Schreiten, über den wimmelnden Marktplatz,  
Nach dem treppenhohen Rathaus,  
Wo steinerne Kaiserbilder  
Wacht halten mit Zepter und Schwert.  
Unferne, vor langen Häuserreihen,  
Wo spiegelblanke Fenster  
Und pyramidisch beschittene Linden,  
Wandeln seidenrauschende Jungfern,  
Schlanke Leibchen, die Blumengesichter  
Sittsam umschlossen von schwarzen Mützchen  
Und hervorquellendem Goldhaar.  
Bunte Gesellen, in spanischer Tracht,  
Stolzieren vorüber und nicken.  
Bejahrte Frauen,  
In braunen, verschollnen Gewändern,  
Gesangbuch und Rosenkranz in der Hand,  
Eilen, trippelnden Schritts,  
Nach dem großen Dome,  
Getrieben von Glockengeläute  
Und rauschendem Orgelton.

Mich selbst ergreift des fernen Klangs  
Geheimnisvoller Schauer!  
Unendliches Sehnen, tiefe Wehmut  
Beschleicht mein Herz,  
Mein kaum geheiltes Herz; —

Mir ist, als würden seine Wunden  
Von lieben Lippen aufgeküßt,  
Und täten wieder bluten —  
Heiße, rote Tropfen,  
Die lang und langsam niederfall'n  
Auf ein altes Haus, dort unten  
In der tiefen Meerstadt  
Auf ein altes, hochgegiebeltes Haus,  
Das melancholisch menschenleer ist,  
Nur daß am untern Fenster  
Ein Mädchen sitzt,  
Den Kopf auf den Arm gestützt,  
Wie ein armes, vergessenes Kind —  
Und ich kenne dich, armes, vergessenes Kind!

So tief, meertief also  
Verstecktest du dich vor mir,  
Aus kindischer Laune,  
Und konntest nicht mehr herauf,  
Und saßest fremd unter fremden Leuten,  
Jahrhundertelang,  
Derweilen ich, die Seele voll Gram,  
Auf der ganzen Erde dich suchte,  
Und immer dich suchte,  
Du Immergeliebte,  
Du Längstverlorene,  
Du Endlichgefundene —  
Ich hab dich gefunden und schaue wieder  
Dein süßes Gesicht,  
Die klugen, treuen Augen,  
Das liebe Lächeln —  
Und nimmer will ich dich wieder verlassen,  
Und ich komme hinab zu dir,  
Und mit ausgebreiteten Armen  
Stürz ich hinab an dein Herz —

Aber zur rechten Zeit noch  
Ergriff mich beim Fuß der Kapitän,  
Und zog mich vom Schiffstrand,  
Und rief, ärgerlich lachend:  
»Doktor, sind Sie des Teufels?«

Jammertal

Der Nachtwind durch die Luken pfeift,  
Und auf dem Dachstublager  
Zwei arme Seelen gebettet sind;  
Sie schauen so blaß und mager.

Die eine arme Seele spricht:  
Umschling mich mit deinen Armen,  
An meinen Mund drück fest deinen Mund,  
Ich will an dir erwärmen.

Die andere arme Seele spricht:  
Wenn ich dein Auge sehe,  
Verschwindet mein Elend, der Hunger, der Fr  
Und all mein Erdenwehe.

Sie küßten sich viel, sie weinten noch mehr,  
Sie drückten sich seufzend die Hände,  
Sie lachten manchmal und sangen sogar,  
Und sie verstummten am Ende.

Am Morgen kam der Kommissär,  
Und mit ihm kam ein braver  
Chirurgus, welcher konstatiert  
Den Tod der beiden Kadaver.

Die strenge Wittrung, erklärte er,  
Mit Magenleere vereinigt,  
Hat beider Ableben verursacht, sie hat  
Zum mindesten solches beschleunigt.

Wenn Fröste eintreten, setzt' er hinzu,  
Sei höchst notwendig Verwahrung  
Durch wollene Decken; er empfahl  
Gleichfalls gesunde Nahrung.

5. Give an interpretation of **one** of the following texts. Points to be considered: (un-)typical fable features, topic, personnel, structure, language, author's intention, possible social/political background.

a) Gisela Brach

### **Spinne und Fliege (1985)**

Eine Spinne saß in ihrem Netz und wartete. Da kam eine Fliege und verfang sich in den feinen Fangfäden der Spinne. Ihr Schicksal schien besiegelt. Da sah die Spinne, daß die Fliege ein verkrüppeltes Bein hatte.

- Wo hast du dir das geholt?
- Das hatte ich von Anfang an.
- Wie, und du hast damit leben können? Es hat dich nicht behindert?
- Ach, weißt du, ich brauche die Flügel mehr und die sind ja heil.
- Und deine Artgenossen haben dich leben lassen bis jetzt?
- Ich war nicht beliebt, muß ich sagen, man hat mich ausgelacht.
- Also, ich kann dich nicht fressen. Du dauerst mich, flieg weiter.

Und sie befreite die Fliege aus ihren Fangfäden.

Sogar ein Gewalttätiger kann Mitleid haben.

s Schicksal= fate; besiegelt= decided; verkrüppelt = crippled; heil= healthy, uninjured; r Artgenosse = animal of same species; jd. dauert jemanden = somebody feels sorry for somebody; s Mitleid = compassion.

b) Wilfried Liebchen

### **Überlegenheit (1990)**

“Ich habe nun einmal die schärferen Waffen. Darum bin ich dir überlegen”, meinte der Hai.

“O ja” bestätigte der Delphin, “doch willst du mich fressen, mußt du mir folgen”.

Der Hai jagte den Delphin, und der Delphin führte ihn ins Netz der Fischer.

überlegen = superior; jagen = to hunt.

Write a commentary comparing the following two poems from Heine's *Lyrisches Intermezzo* with one another (you may make references to other poems from the collection, if you wish). Assuming that the *Ich* of both poems (and elsewhere in the collection) is that of one and the same speaker, is this *Ich* a paradoxical or problematic figure?

Du liebst mich nicht, du liebst mich nicht,  
Das kümmert mich gar wenig;  
Schau ich dir nur ins Angesicht,  
So bin ich froh wie'n König.

Du hassest, hassest mich sogar,  
So spricht dein rotes Mündchen;  
Reich mir es nur zum Küssen dar,  
So tröst ich mich, mein Kindchen.

---

Wenn ich in deine Augen seh,  
So schwindet all mein Leid und Weh;  
Doch wenn ich küsse deinen Mund,  
So werd ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn an deine Brust,  
Kommst über mich wie Himmelslust;  
Doch wenn du sprichst : ich liebe dich!  
So muß ich weinen bitterlich.

OR

Robert Schumann's musical setting of a selection of texts from Heine's *Lyrisches Intermezzo* (in the song cycle *Dichterliebe*) concentrates on their lyrical qualities. In your view, does Schumann's setting ignore important complexities of Heine's texts? Please support your argument with textual references.